

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zusteller 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Daladier vor dem Sturz

### Die Sozialisten lehnen ab, mit Daladier zu verhandeln / Die Neosozialisten (Nationalsozialisten) Frankreichs im Vorstoß / Ganz Frankreich gegen die Steuerpläne der Regierung / Vor großen Kundgebungen und Ausschreitungen

#### Wachsende Opposition gegen die MNM.

New York, 22. Oktober. Der amerikanische Großhändler Charles S. Moore hat beim Verwaltungsgericht in Louisville einen Prozeß gegen die MNM-Organisation angestrengt durch den festgestellt worden ist, daß die MNM und die durch sie festgesetzten Arbeitszeit- und Lohnbestimmungen nicht verfassungsmäßig seien u. daher keinen bindenden Charakter haben.

Auch in Farmerkreisen macht sich immer stärkere Opposition gegen die Verfügungen der MNM geltend. Der Staatsgouverneur von Nebraska hat die Leitung der Landesgruppe Nebraska der MNM niedergelassen. Die fe demonstrierende Geste erregte großes Aufsehen.

#### Die Verhandlungen zwischen USA und Sowjetrußland.

Washington, 22. Oktober. Die Probleme, um die es sich bei den kommenden Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjetrußland handelt, sind in erster Linie folgende:

1. Einstellung der kommunistischen Propaganda in den USA zum Zwecke eines Sturzes der Regierung;
2. Bezahlung der von der Kerenski-Regierung im Jahre 1917 in Amerika aufgenommenen Anleihe in Höhe von 187 Millionen Dollar;
3. Aufhebung der Beschlagnahme des amerikanischen Privateigentums in Sowjetrußland.

#### Revolutionäre Bewegung in Mexiko.

Mexico City, 22. Oktober. Aus verschiedenen Teilen des Landes werden revolutionäre Antriebe gemeldet. Besonders kritisch scheint die Lage in Monterrey zu sein, wo Versuche zur Ermordung offizieller Persönlichkeiten gemacht worden sein sollen. Die Stadt gleicht einem Heerlager.

Das Kriegsministerium hat drei Regimenter nach Vera Cruz dirigiert. Weitere Truppenabteilungen wurden nach St. Louis Potosi geschickt. Ueber die Gründe der revolutionären Bewegung wird nichts bekanntgegeben.

## Farmerstreik in Amerika

### Zwei Millionen Farmer demonstrieren die Notlage der Farmerschaft / Roosevelt beschwichtigt im Rundfunk

New York, 23. Oktober. Zwei Millionen amerikanischen Farmer sind am Samstagabend in den Streik getreten. Diese große Aktion bezweckt, die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Lage der Landwirtschaft zu lenken. Die Farmer sind entschlossen, keine Hypotheken zurückzahlen und den Zinsendienst ihrer Schulden einzustellen. Sie weigern sich, ihre Produkte unter den Gesetzen zu verkaufen und verlangen Regierungsmassnahmen für die Landwirtschaft; u. a. soll der Preis für ein Bushel Weizen auf einen Dollar festgesetzt werden. Die Anhänger der Inflation machen sich



Paris, 23. Oktober.

Die Situation in der politischen Innenentwicklung hat sich derart zugespielt, daß nunmehr die Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts Daladier fallen muß. Die 24stündige Frist, die sich die Regierung durch den Abbruch der Debatte über die Finanzsanierungspläne herauszuschlagen vermochte, hat keine Klärung gebracht. Innerhalb der Wehrheit, die einem Wirrwarr gleicht, ist keine Einigung erzielt worden.

Die Sozialisten haben gestern abends in einer fraktionellen Abstimmung einen Kompromißantrag abgelehnt, der auf die Anhörung von Verhandlungen mit Daladier hinauslief. Diese Abstimmung zeigte, daß die Neosozialisten — eine Gruppe, die dem doktrinären Marxismus abgeschworen hat und sich Gedankengänge angeeignet, wie sie dem deutschen Nationalsozialismus zugrunde liegen im Vorstoß sind, andererseits erbrachte sie auch den Beweis, daß die streng marxistische Gruppe Leon Blum fast entschlossen ist, das Kabinett Daladier in der Kammer zu stürzen. Das Vorkarstell ist praktisch zerfallen, das Schicksal der Regierung hängt nur mehr an einem Faden.

Daladier dürfte nun die Vertrauensfrage stellen und damit die definitive Entscheidung über das Schicksal seiner wankenden Regierung heraufbeschwören. In dessen wächst die Stimmung gegen die Regierung im ganzen Lande. In den letzten

24 Stunden fanden in Paris und in allen größeren Zentren Frankreichs stürmische Massenversammlungen der Steuerzahler statt, die sich weigern, den Sanierungsplänen der Regierung ihre Zustimmung zu geben. Für heute werden vor dem Palais Bourbon, dem Sitz der Deputiertenkammer, große Kundgebungen der Steuerträger angekündigt. Die Taxibefitzer haben an alle Kraftwagenbesitzer einen Aufruf gerichtet, zum Zeichen des Protestes gegen die Benzinsteuervorlage der Regierung mit ihren Wagen vor dem Palais Bourbon zu erscheinen und den Großstadtverkehr für eine Zeitlang vollständig stillzulegen. Der Polizeipräsident hat die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen, Polizei und Militär sind konzentriert worden. Man rechnet für heute nachmittags mit Ausschreitungen.

Paris, 23. Oktober.

In der gestrigen Kammer Sitzung ergriff als erster Redner der Berichterstatter Faugère das Wort. Unter stürmischen Widerspruch der Rechten trat er für die Annahme der Sanierungsvorlage ein. Ungeheures Aufsehen erregte der Berichterstatter, als er darauf hinwies, daß sich das Defizit im kommenden Jahre erneuern könnte, da die Einnahmen der Eisenbahnen im Sinken begriffen seien, abgesehen vom Dienst der

neuen ausländischen Staatsanleihen und den ständig steigenden Ausgaben. Finanzminister Georges Bonnet schilderte sodann den schweren Weg, den die Regierung Daladier seit ihrer Machtübernahme im Kampfe gegen die leeren Staatskassen zu führen habe. Ohne Haushaltskonsolidierung sei der Franc bedroht. Eine Stabilisierung der englischen und der amerikanischen Währung würde für Frankreich eine neue Quelle von Schwierigkeiten bedeuten. (Beifall bei den Radikalsocialisten und dem rechten Flügel der Sozialisten.)

Als Redner der Opposition erhob sich nach Lamoureux der frühere Finanzminister Renaud, indem er von Falschgeld sprach, welches die Regierung in Form der neu geprägten Fünftausend-Franc-Stücke in Verkehr setzte, abgesehen von den für die nächsten Jahre geplanten Neuprägungen. Das Regierungsprojekt führe Frankreich nicht in die Deflation, sondern in die Inflation. Die Opposition könne dieses Projekt nicht annehmen.

Ministerpräsident Daladier erklärte sodann, die Regierung werde bei allen Tritten an die Kammer die Vertrauensfrage richten. Die Rechtsopposition habe durch die Annahme des Hoover-Planes den Reparationszahlungen den Todesstoß versetzt. Mit einem Appell an die Gerechtigkeit schloß der Ministerpräsident seine Rede.

## England für, Frankreich gegen die Vertagung

### Heute Kabinettsrat in London / Paul-Boncour über den Entschluß der englischen Regierung in Kenntnis gesetzt

London, 23. Oktober.

Die britische Regierung tritt heute nachmittags zu einer Sitzung zusammen, die die definitive Entscheidung des Kabinetts über die Frage der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen bringen soll. Für diese Sitzung herrscht in politischen Kreisen größtes Interesse. Wie in gut informierten Kreisen erklärt wird, besteht die englische Regierung bei ihrer Ansicht, daß jede Fortsetzung der Verhandlungen ohne Deutschland am grünen Tisch erfolglos sei, weshalb England erklären müsse, bei etwaigen Durchdringen eines gegenseitigen Standpunktes bei den anderen Regierungen nicht mitwirken zu können. Die englische Regierung befürwortet diplomatische Besprechungen, die nach dem 12.

November zeigen sollen, in welcher Richtung eine Lösung zu finden wäre. Auf keinen Fall aber können die Abrüstungsverhandlungen vor Neujahr in Angriff genommen werden.

Paris, 23. Oktober.

Der britische Botschafter Lord Tyrer hat den französischen Außenminister Paul-Boncour über den Standpunkt der britischen Regierung betreffend der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen eingehendst unterrichtet. Paul-Boncour vertritt den gegnerischen Standpunkt, in dem er sich für die Fortsetzung der Verhandlungen auch ohne Deutschland einsetzt, welches seiner Meinung nach ohnehin nach zwei Jahre den Bestimmungen des Genfer Paktes und der anderen Verträge unterworfen sei.

#### Eine Kage verursacht ein Feuer.

Rom, 22. Oktober.

In der Nähe der Gemeinde Saja ereignete sich ein seltenes Brandunglück. Während die Familie des Bauern Firmini beim Mittagessen saß, lauerte in der Nähe des Kaminofens eine Kage. Durch einige glühende Kohle fing das Fell des Tieres Feuer. Von Schmerz gepeinigt stürzte das Tier durch das Fenster und verbrannte sich in einen Heuschaber der binnen wenigen Augenblicke im hellen Flammen stand. Nur mit schwerer Mühe gelang es ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gehöfte zu verhindern.

#### Börsenberichte

Zürich, den 23. Oktober. — Devisen: Paris 20.1075, London 16.505, New York 366.50, Mailand 27, Prag 15.325, Wien 57.25, Berlin 123.10.

Bukarest, 23. Oktober. — Devisen: Berlin 1362.36—1373.16, Zürich 1108.35—1113.85, London 183.25—184.85, New York 4036.05—4041.31, Paris 223.85—227.97, Triest 301.01—303.11, Österr. Schilling (Privatclearing) 8.75.

# Japans „Sprungbrett“ auf den Südseeinseln

## Die amerikanische Flotte für einen Angriff auf Japan ungeeignet / Hawaii und die Philippinen in Gefahr

Washington, 22. Oktober.

Mit wachsender Beunruhigung beobachten die verantwortlichen Stellen im Kriegsdepartement den fieberhaften Ausbau der jetzt unter japanischem Mandat stehenden ehemaligen deutschen Besitzungen in der Südpazifik zu mächtigen Flottenstützpunkten. Mit größtem Argwohn blicken andererseits die Japaner das Geheimnis der Anlage ihrer Flottenstützpunkte auf den Karolinen- und Marshall-Inseln. Der sehr gut funktionierende amerikanische Spionagedienst ist bisher nicht in der Lage gewesen, zuverlässige Informationen über die japanischen Flottenanlagen zu erhalten. Alle japanischen Inseln sind von mächtigen Korallenriffen umgeben, die von vielfach bewundenen Kanälen durchzogen werden. Diese bilden ausgezeichnete Anlaufplätze für U-Boote und Flugzeuggeschwader. Zahlreiche japanische Südpazifik-Inseln haben durch ein ausgezeichnetes Radio- und Kabelsystem über die Insel Jap mit Japan in ständiger Verbindung.

Die japanische Erklärung, daß die bisher für die Südpazifik-Inseln ausgeworfenen ungeheuren Summen lediglich der „wirtschaftlichen Entwicklung“ der jetzigen japanischen

Besitzungen dienen, erscheint schon aus dem Grunde wenig glaubhaft, weil die Inseln trotz aller Bemühungen bisher nur eine ganz unbedeutende Ausfuhr von Kokosnüssen, Zucker und Phosphaten zu verzeichnen hatten. Dagegen ist die militärische Bedeutung der Inseln ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß die amerikanische Flotte im Falle eines Angriffes gegen Japan erst eine rund 3000 km lange, wohlbesetzte japanische Flottenbasis zu passieren hätte, ehe sie überhaupt dem japanischen Mutterlande nähertomme, und daß im umgekehrten Falle die japanischen Flottenstützpunkte ausgezeichnete Sprungbretter für den Angriff auf die Philippinen und Hawaii darstellen. In amerikanischen Marinekreisen wird deshalb bei der gegenwärtigen Stärke der amerikanischen Flotte ein Angriff auf Japan als völlig unmöglich bezeichnet. Dringend erheben daher die verantwortlichen Führer der Landesverteidigung ihre Stimme und fordern eine Vergrößerung der amerikanischen Flotte zu Wasser und in der Luft sowie die Anerkennung Sowjetrußlands um auf diese Weise auf dem asiatischen Kontinent im Rücken Japans ein Gegengewicht gegen die japanischen Angriffspläne zu schaffen.

# Witos aus Polen geflüchtet

## Das Urteil im Brester Prozeß gegen die Opposition rechtskräftig geworden / Witos will von Prag aus Polens Regierung unterminieren

Warschau, 22. Oktober.

Der ehemalige polnische Ministerpräsident und Führer der Bauernpartei, Wincenty Witos, flüchtet, da seine Verurteilung zu einer längeren Gefängnisstrafe im Brester Prozeß rechtskräftig geworden ist, in die Tschechoslowakei. Er beabsichtigt nicht mehr nach Polen zurückzukehren, sondern von Prag aus mit Hilfe einer polnischen Emigrantenzeitschrift die gegen die Pilsudski-Regierung gerichtete Bauernbewegung zu orga-

nisieren. Witos war der Führer der von Pilsudski zerlegten polnischen Bauernpartei. 1921 und 1926 war er polnischer Ministerpräsident. Nach dem Staatsstreich Pilsudskis wurde er interniert. Nach seiner Freilassung be kämpfte er Pilsudski, wurde vor den letzten Wahlen in ein Konzentrationslager gebracht, dort schwer mißhandelt und zu einer langen Kerkerstrafe verurteilt, deren Abschließung er durch die Flucht in die Tschechoslowakei entging.

# Mord im Lemberger Sowjetkonsulat

## Ein Ukrainer erschießt den Konsulatsbeamten Maylow. — Der Mord von einer ukrainischen Geheimorganisation angeordnet

Lemberg, 22. Oktober.

Gestern vormittag erschien im hiesigen Sowjetkonsulat ein junger Mann, der nach dem Konsul fragte. Als er von dem Konsulatsbeamten Maylow nach seinen Wünschen befragt wurde, zog er plötzlich einen Revolver und schoss ihn mit zwei wohlgezielten Schüssen nieder. Die beiden anderen Beamten, die Maylow zu Hilfe geeilt waren, wurden durch Revolvergeschüsse leicht verletzt. Der Konsul befand sich im Nebenzimmer und entging auf diese Weise dem Anschlag. Der Mörder, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, gab an, von einer geheimen ukrainischen nationalen Organisation zum Mord gedungen worden zu sein.

# Titulescu geht nicht nach Moskau

## Die außenpolitischen Probleme Rumäniens. — Verschiebung der Königsentrevue.

Bukarest, 22. Oktober.

Die bevorstehenden russisch-amerikanischen Verhandlungen in Washington werden in Bukarest mit großem Interesse verfolgt und man erwartet mit Spannung die bevorstehende Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Sowjetrußland. In rumänischen amtlichen Kreisen wird gleichzeitig betont, daß die Gerüchte über eine angeblich geplante und bevorstehende Reise des Außenministers Titulescu nach Moskau vorläufig nicht den Tatsachen entsprechen. Au-

ßenminister Titulescu habe in Warschau mit dem Gesandten der Sowjetunion eine längere Unterredung gehabt und dabei die feste Absicht der rumänischen Regierung bekanntgegeben zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland zu gelangen. Die Nachrichten aber, daß Titulescu demnächst Moskau besuchen soll, werden als stark verfehlt bezeichnet. Außenminister Titulescu wird am 25. Oktober in Beograd eintreffen, wo er sich zwei

# Vom Reichstagsbrandstifter-Prozeß in Berlin



Der Angeklagte van der Lubbe wird Graf Helldorf (mit dem Rücken zur Kamera) gegenübergestellt.

Am Freitag wurden einige prominente Zeugen, wie der Potsdamer Polizeipräsident Graf Helldorf und Oberleutnant a. D. Schütz, vernommen, durch deren Aussagen wieder einige Stellen des berühmlichen Braunbuchs widerlegt werden.

Tage aufhalten wird. Er wird am 27. Oktober nach Bukarest zurückkehren, um dem König über das Resultat seiner Unterredungen in Sofia, Antara, Athen und Beograd Bericht zu erstatten. Infolgedessen dürfte die Zusammenkunft König Carols mit dem bulgarischen König Boris, die bulgarischen Meldungen zufolge für den 28. Oktober geplant war, auf den 1. oder 2. November verschoben werden. König Carol will, bevor er die Zusammenkunft mit dem bulgarischen König haben wird, unbedingt über die Verhandlungen die Titulescu auf dem Balkan informiert werden. Außenminister Titulescu wird übrigens König Carol bei dieser Zusammenkunft begleiten. Die Entrevue wird auch in Bukarester diplomatischen Kreisen mit großem Interesse erwartet.

Gleichzeitig hat der deutsche Untergeneralsekretär Staatssekretär a. D. Dr. Trenczky-Lenz, vernommen, durch deren Aussagen wieder einige Stellen des berühmlichen Braunbuchs widerlegt werden.

# Litvinov geht nach Washington



Im Zusammenhang mit der Einleitung offizieller Verhandlungen zwischen den USA und Sowjetrußland wird sich der russische Volkskommissar des Äußeren, Litvinov, nach Washington begeben, um Besprechungen über verschiedene politische und wirtschaftliche Fragen zu führen.

# Die Note über Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund

Genf, 22. Oktober.

Der deutsche Konsul in Genf, Dr. Krause, hat heute vormittags dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, die Note überreicht, mit der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund angemeldet wird. Der Austritt gilt auch für die internationale Arbeitsorganisation. Die Note lautet: Berlin, 19. Oktober.

Herr Generalsekretär! Namens der deutschen Regierung beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß Deutschland hienüt seinen Austritt aus dem Völkerbund gemäß Art. 1, Absatz 3 der Satzung, erklärt. Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. (gez.) Freiherr v. Neurath.

# Eine historische Mühle brennt



Wiederaufnahme der brennenden Mühle.

In diesen Tagen brannte in der Nähe der Stadt Canterbury (England) eine 200 Jahre alte Mühle, die idyllisch am Ufer des Stour-Flusses lag, vollkommen ab. 200 Per-

sonen mußten ihre Wohnungen, die in der Nachbarschaft lagen, räumen, weil Gefahr bestand, daß das Feuer auch die umliegenden Häuser erfaßte.

# Bluttaten eines Amokläufers

Rom, 22. Oktober. In der Ortschaft Gorzegno ereignete sich eine Serie schwerer Bluttaten, die von dem 70jährigen Felice Gallesio in einem Anfall von Wahnsinn verübt wurden. Der Greis hatte den Ortsfarner getötet, seinen Bruder und einen Carabinieri schwer verletzt und flüchtete hierauf. Nach längerem Umherirren in der Umgebung kehrte der Wahnsinnige wieder in das Dorf zurück, drang in das Haus seiner Bruders ein und tötete den 39jährigen Neffen. Nach dieser neuerlichen Muttat schloß sich Gallesio in dem Hause ein und verbarricaderte sich. Das Haus wurde von Carabinieri umzingelt und regelrecht belagert. Gallesio schuß mehrmals auf die Belagerer des Hauses. Hierbei wurde der Kommandant der Carabinieri-Abteilung, ein Journalist und vier Dorfbewohner teils schwer, teils leicht verletzt. Als der Mörder sich schließlich wieder am Fenster zeigte, wurde ein Schnellfeuer gegen ihn eröffnet. Der später aufgefunden Leichnam wies zahlreiche Schußwunden auf.

# Seine Todesstunde vorausgefagt

In der englischen Stadt Portsmouth ereignete sich ein seltsamer Todesfall, der den Medizinern und Psychologen Rätsel aufgibt. Der 67jährige William Wilson, ein ehemaliger Offizier, starb genau zu der gleichen Stunde, die er schon über ein Jahr vorher als seine Todesstunde bezeichnet hat. Wilson gehörte einer christlichen Sekte an und sprach in der letzten Zeit wiederholt davon, daß ihn eine Stimme rufe. Diese geheimnis-

volle Stimme sagte ihm auch, daß er an einem bestimmten Tage um 8 Uhr abends sterben würde. Einen Tag vor seinem Tode äußerte er noch zu einem Bekannten, der der gleichen Sekte angehörte: „Morgen um 8 Uhr werde ich nicht mehr unter den Lebenden weilen, der Tod wird pünktlich eintreten, er kann sich höchstens um einige Minuten verschieben oder verspäten“. Tatsächlich verschied Wilson, ohne das sich irgendwelche Krankheitszeichen bemerkbar machen, am nächsten Tage 2 Minuten nach 8 Uhr. Mehrere bekannte englische Ärzte haben die Leiche genau untersucht, ohne eine bestimmte Todesursache festzustellen zu können. Man nimmt an, daß der Tod infolge Blutdrucks oder Herzschlages eingetreten ist. Die Psychologen sind der Ansicht, daß der alte Mann seine Gedanken wochen- und monatelang auf diese Todesstunde konzentriert und auf diese Weise durch seinen Willen die letzte Lebenskraft besiegt hat. Es ist übrigens eine durch zahlreiche Beispiele bewiesene Tatsache, daß durch den menschlichen Willen körperliche und organische Funktionen ausgeschaltet werden können, man denke an die Anhänger des indischen Jogi-Kultes, die durch starke Willenskonzentration ihren Körper in einem todesähnlichen Zustand versetzen können.

**Wagen- und Darmstörungen, Anfälle von Leibschmerz, Störungen im Stuhlverlauf, Aufregbarkeit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gelindert. Merke: Die besten Bitterwasser sind die Franz-Josef-Bitterwasser, die das Franz-Josef-Wasser besonders blutreichen, korpulenten Personen, Gluktern und Säurehaltigen Kranken leisten.**  
Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

**Ein Millionenhaub aus der Zeit Napoleons**

In der Nähe von Memel entdeckten Landarbeiter eine im Boden vergrabene eiserne Kiste, die Goldmünzen im Werte von mehreren Millionen enthielt. Die Münzen zeigen das Bildnis Napoleons des Ersten. Nach der Ansicht Sachverständiger ist dieser Goldschatz von Angehörigen der französischen Armee zurückgelassen worden, als Napoleon den großen russischen Feldzug antrat.

**Mit 21 Jahren 15 Selbstmordversuche.**

Die 21jährige Hausangestellte Doris Thompson aus London wurde in Schutzhaft genommen, weil sie versuchte, sich von der Themsebrücke in den Fluß zu stürzen. Das junge Mädchen hat schon 15mal versucht, seinem Leben ein Ende zu machen. Auf dem Polizeirevier brach es vollkommen zusammen. Es wurde in eine Verdenheilanstalt gebracht. Ueber die Motive ihrer Selbstmordversuche will Doris Thompson keine Angaben machen.

**Selbstmord wegen Korpulenz.**

Eine junge amerikanische Studentin hat sich das Leben genommen, weil sie trotz aller Schlantheitskuren nicht abmagerte. Die junge Dame wog über zwei Zentner, und diese körperliche Fülle war der größte Kummer ihres Lebens und die Ursache der Tragödie. Sie zog aus der elterlichen Wohnung in New York fort, weil sie ihre Mutter, die die ideale Schlantheit und Anmut bejaht, nicht dauernd vor Augen haben wollte. Auf den Rat ihrer Kommilitonen schluckte sie Pillen und Medizin, ihre Freizeit benutzte sie dazu, jeden erdenklichen Sport zu treiben, doch der heiß ersehnte Erfolg blieb aus. Sie nahm zwar ein Paar Pfund ab, doch die waren schnell wieder aufgeholt. Als sie sich eines Tages wieder gewogen und zu schwer befunden hatte, schrieb sie einen Abschiedsbrief an ihre Mutter und drehte den Gashahn auf. Amerikanische Tragödie.

**Wettkampf zweier Hunde mit dem Tode**

Eine erschütternde Tragödie spielte sich vor einigen Tagen in der Eiswüste von Alaska ab. In einer einsamen Farm lebte ganz allein, nur in Gesellschaft zweier prachtvoller Doggen ein Farmer namens Keller. Er verliebte sich in das Haus, um einen befreundeten Farmer, der mehrere Stunden entfernt wohnte, zu besuchen. Auf diesen Wanderungen wurde er stets von seinen treuen Hunden begleitet. Eines Tages erkrankte er schwer, und abgeschnitten von aller menschlichen Hilfe, konnte er niemanden Nachricht von seinem bedauernswerten Zu-

stand geben. Unter Aufbietung seiner letzten Kräfte schrieb er einen Zettel, befestigte ihn am Halsband eines seiner Hunde und trieb die Tiere aus der Hütte. Die klugen Hunde ahnten instinktiv die Gefahr, in der ihr Herr schwelgte, und galoppierten in rasendem Tempo durch Schnee und Eis zu dem befreundeten Farmer. Blutig und abgehetzt erreichten sie ihr Ziel, der Zettel war miserlich geworden, aber der Farmer begriff, daß sein Freund in Lebensgefahr schwelgte. Sofort machte er sich auf den Weg zu ihm. Die beiden Hunde begleiteten ihn. Doch als der Farmer die Hütte seines Freundes erreichte, war dieser bereits gestorben. Herzzerrend war es anzusehen, wie die vor Erschöpfung halb toten Tiere sich zu Füßen ihres Herrn niederlegten und nicht zu bewegen waren, ihren Platz zu verlassen. Erst mit Gewalt mußten sie entfernt werden, nachdem der Farmer aus der nächsten Siedlung Hilfe herbeigeht hatte.



**ALBUS**  
Terpentinseife  
löst den Schmutz  
und schont die Wasche



**Neue Expedition Sven Hedins**

**Das Geheimnis des „Springenden Sees“**

Peking, 22. Oktober. Der berühmte Asienforscher Dr. Sven Hedin, der bereits fünfzig Jahre seines Lebens der Erforschung der unbekanntesten asiatischen Gebiete gewidmet hat, bereitet in Peking mit seinem alten Assistenten Dr. Zolle Bergmann eine neue große zentralasiatische Expedition vor, die zunächst vom Westausläufer der Großen Mauer nach der Hauptstadt Chinesisch-Turkestan, Urumtschi, führen wird. An der Expedition nehmen zahlreiche schwedische sowie andere ausländische Gelehrte teil, ferner chinesische und mongolische Diener. Die Expedition ist mit einigen Lastautomobilen und den modernsten wissenschaftlichen Instrumenten ausgerüstet. Es handelt sich hierbei um die erste Expe-

dition, die Sven Hedin im amtlichen Auftrage unternimmt. Außer der ihm gestellten Aufgabe der kartographischen Festlegung des günstigsten Weges für Automobile nach Turkestan wird Sven Hedin als Beauftragter der chinesischen Regierung bei den Behörden Turkestan wesentliche Erleichterungen bei der Durchführung privater Vorrichtungen haben. Diese gelten besonders dem bisher noch nicht geläuterten Geheimnis des „Springenden Sees“ bei Loopkor, in dem der Tarim-Fluß plötzlich spurlos verschwindet. Durch die zunehmende Feindlichkeit der eingeborenen Mongolenstämme gegenüber weißen Forschern war es bisher nicht möglich, in diese geheimnisvollen Gebiete einzudringen.

**Todesurteil des Schicksals**

**Freude richtet einen Begnadigten / Gnadenbotschaft vor der Hinrichtung wird zum Mörder**

Die Worte, daß das Leben die besten Romane schreibt, sind schon zur Phrase geworden. Aber diese Phrase ist nur zu wahr! Seltsam sind die Wege der Menschen und des unerbittlichen Schicksals, das selbst so mächtig ist, unfreiwillige Todesurteile zu vollziehen. Die Begebenheit, daß ein Mörder kurz vor seiner Hinrichtung begnadigt wird, dann aber vor Freude über diese Botschaft vom Schicksal hingerichtet wird, ist nicht erfunden, sondern trug sich soeben in Mexiko zu. Der aufsehenerregende Fall beschäftigt die Amerikaner so angeregt, daß sie im Augenblick alle politischen Ereignisse vergessen sein lassen.

In der Todeszelle des Zuchthauses von Mexiko saß ein Mann, der mit dem Leben bereits abgeschlossen hatte. Wegen Ermordung eines unschuldigen Menschen war er zum Tode verurteilt worden. Am Morgen des Hinrichtungstages betraten einige Amtsverwalter seine Zelle, um die notwendigen Formalitäten zu erledigen. In stumpfer Ergebenheit beantwortete der Todesandidat alle Fragen. Es konnte nur noch Minuten dauern, bis man ihn aus der Zelle fortführte. Diese Minuten wurden fast zur Ewigkeit.

Alle Vorbereitungen zur Hinrichtung waren bereits getroffen.

Plötzlich betrat der Rechtsanwalt des Mörders die Todeszelle. Der Verurteilte stand von seinem Lager auf, denn er glaubte, daß ihn der Anwalt auf seinem letzten Wege begleiten wollte. Doch freudestrahlend rief der Rechtsanwalt: „Sie sind gerettet, freuen Sie sich, man wird Sie nicht hinrichten. Ich habe ein Gnadengesuch für Sie eingereicht, das durchgegangen ist. Sie sind also begnadigt!“ Der Verurteilte betrachtete ungläubig seinen Anwalt; er schien die Freundensbotschaft nicht begreifen zu können. Doch dann verstand er den Sinn der Worte seines Verteidigers. Vor Freude tannelnd erhob er sich von seinem Stuhle, riß die Hände in die Höhe, weinte und schrie. Doch dann wurde er plötzlich freidebleich. Er wankte und fiel dann kraftlos zu Boden.

Man rief sofort einen Arzt, der nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Freundensbotschaft hatte den Begnadigten vor der Hinrichtung gerichtet! Wie auch fremdige Botschaften können mörderisch sein, wenn es das Schicksal so will...

**Pariser Sensationen 1937**

**Der Clou der Weltausstellung: Automobilverkehr auf dem höchsten Turm der Welt**

Im Jahre 1937 findet bekanntlich in Paris eine große Kunstgewerbe- und Bauausstellung statt, der man gerne internationale Bedeutung geben möchte. Man ist daher auf der Suche nach einer Sensation, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen soll. Auf der Seine sollen schwimmende Inseln verankert werden, die am Abend in feierlicher Beleuchtung erstrahlen und zwischen denen Motorboote den Verkehr ermöglichen. Vergnügungsparks werden überall angelegt, Brückenilluminierungen geschaffen, aber der Clou, das Grandiose fehlt.

Diesem Clou glaubt eine Reihe bekannter Architekten gefunden zu haben. Geplant ist der Bau eines 700 Meter hohen Turmes, an dessen Außenseite sich ein Serpentinweg hinaufschlingt, der selbst Automobilen den Aufstieg ermöglichen soll. In 600 Meter Höhe soll ein Miesengebäude entstehen, in dem eine Garage für 100 Automobile, ein Hotel

mit 200 Zimmern, Theater, Kino und ein Restaurant untergebracht werden könnten, von dem aus die Besucher bei einer Tasse Kaffee das herrlichste Panorama genießen würden.

Im Gipfel des Turmes soll dann ein Riesenscheinwerfer untergebracht werden, dessen Strahlen selbst von den Schiffen im Narmelanal gesehen werden könnten. Eine Wetterdienststelle soll ebenfalls im höchsten Gipfel unterkunft finden. Im Fuß des Turmes sollen die Verwaltungsbüros, eine Post, der Informationsdienst untergebracht werden, während in einer Höhe von etwa 150 Meter die Kronglocke und Festtürme entstehen werden. Der Miesenturm soll in Beton ausgeführt werden.

Als Baukosten werden 50 Millionen Franken veranschlagt, die jedoch sehr reich amortisiert werden könnten. Die Urheber des Planes stützen sich dabei auf die Erfahrungen,

die man mit dem Eiffelturm gemacht hat. Im Jahre 1889, d. h. während der Pariser Weltausstellung, wurde der Eiffelturm von zwei Millionen Besuchern bestiegen. Wenn man diesmal die gleiche Besucherzahl annimmt und den Eintrittspreis auf 20 Franken festlegt (der Aufstieg des Eiffelturms kostet 15 Franken), so würde dies einer Einnahme von 40 Millionen Franken gleichkommen.

Als Aufstellungsort hat man den Mont Valerien, das Hochplateau von Meudon oder das Mondverfeld von Issy-les-Moulineaux in Vorschlag gebracht, die alle drei in unmittelbarer Nähe von Paris liegen.

**Aus Celta**

**c. Geschäftsjubiläum.** Dieser Tage begeht der Damenklub Celta u d i u g e r sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Vor dreißig Jahren kam Frau Anna Staudinger von Wien nach Celta und gründete den Klub, der bald einer der ersten und bekanntesten in Celta wurde.

**c. Wieder Autobus Celta Laško.** Auf vielseitigen Wunsch des Lesenden Publikums hat sich die Leitung des städtischen Autobusunternehmens entschlossen den Verkehr auf der Strecke Celta-Laško, der nach der ersten Ueberbrückung eingestellt worden ist, wieder aufzunehmen. Ab Montag fährt der Autobus wieder und zwar vom Breg und müssen die Reisenden daher zum Autobus-Standplatz mit der Sannjähre fahren.

**c. Volksuniversität.** Heute Montag abends um 20 Uhr spricht im Zeichenfaal der Anwaltsbürgerhalle (Eingang von der Bodulova ulica) der Obmann der Marbörner Volksuniversität Herr Ing. K u l o v e c über „Die dänische Geisteskultur mit besonderer Rücksicht auf Grundrissige Volkshochschule und die Krise der Demokratie“. Den Vortrag begleiten viele Lichtbilder und — als besondere Neuheit — dänische Volkslieder auf Schallplatten.

**c. Ausgabe von Evidenzjahren in der Umgebungs-gemeinde.** Alle Eigentümer von Fahrrädern in der Umgebungs-gemeinde, die die Tare für die Evidenzjahren bei der Steuerverwaltung eingezahlt haben, mögen diese Montag, Dienstag oder Mittwoch in der Gemeindefanzlei am Breg begeben.

**c. Die Reste der Kapuzinerbrücke,** die bei der ersten Ueberbrückung vom Wasser bis Laško getragen wurden, wurden dieser Tage nach Celta zurückgeschafft, wo sie bei dem Bau der neuen Brücke oder des Sannjähre Verwendung finden sollen. Mittwoch nachmittags fand an der Stelle, wo früher die Kapuzinerbrücke stand, ein neuerlicher kommissioneller Lokalanseher statt.

**c. Der Hejulumarkt,** der am Samstag stattfand, war sehr Jahren wieder einmal ein guter Markt. Es gab sowohl mehr Verkäufer als Käufer, aber auch Käufer waren in großer Anzahl erschienen. Die gute Hopfenrente hat sich auch auf diesem Marke günstig ausgewirkt, andererseits gab es aber wieder viele, die nicht kaufen konnten, weil sie durch die letzten Ueberbrückungen schwer geschädigt sind.

**c. Eine Spende für die von der Ueberbrückung Betroffenen.** Der Apotheker Herr Josko Arto aus Zagreb, der Eigentümer zweier Häuser in der Komenskoga ul. ist, die bei der ersten Ueberbrückung unter Wasser gesetzt waren und deren Bewohner beträchtlichen Schaden gelitten haben, hat allen 17 Mietern die Bezahlung des Zinses für den Monat Oktober erlassen.

**c. SM. Celta: Cokovecki SM. 1:1 (1:0).** Sonntag nachmittags fand auf dem Glacis das erstklassige Meisterschaftsspiel der ob genannten Klubs statt, die wohl beide ihr Bestes gaben, von denen aber doch keiner das Spiel für sich entscheiden konnte. Während der ganzen Spielzeit wogte das Spiel von einem Heide ins andere. Schieds-

# Lokal-Chronik

Montag, den 23. Oktober

## Wiedereröffnung der Fortschule

Schulbeginn am 13. November.

Den Bemühungen verschiedener Faktoren ist es zu danken, daß die staatliche niedere Fortschule in Maribor, die sozusagen schon als geschlossen galt, wieder ins Leben gerufen wurde. Damit bleibt der Draustadt eine Schulanstalt erhalten, die mit Rücksicht auf unsere hochentwickelte Forstwirtschaft von größter Bedeutung ist.

Wie uns die Direktion mitteilt, beginnt das Schuljahr am 13. November. Angenommen werden 20 Zöglinge, u. zw. 8 in die einjährige und 12 in die erste Klasse der zweijährigen Schule. In die einjährige Fortschule werden nur solche Schüler aufgenommen, die nur die Volksschule absolviert haben, in die zweijährige hingegen solche, die sich mit der Absolvierung von zwei Gymnasial- oder drei Bürgererschulklassen ausweisen können. Volksschulabsolventen haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. In erster Linie werden Söhne von kleinen und mittleren Forstgutbesitzern aufgenommen, die später den Besitz zu übernehmen gedenken. Kandidaten unter 16 und über 24 Jahren werden nicht aufgenommen. Die Anstalt ist mit einem Internat verbunden. Der Verpflegungsbeitrag beläuft sich auf 500 Dinar monatlich, der jedoch fleißigen, aber mittellosen Schülern nach Möglichkeit bis zur Hälfte herabgesetzt werden kann.

Die Gesuche sind bis spätestens 30. Oktober der Direktion vorzulegen, woselbst auch alle nötigen Auskünfte erteilt werden. Beizuschließen sind der Geburts- und der Heimatchein, das letzte Schul- bzw. Abgangszeugnis, das Zeugniszeugnis, falls der Petent nicht direkt von einer Schulanstalt kommt, das ärztliche Zeugnis, mit dem die physische Eignung des Kandidaten für den Forstdienst bescheinigt wird und schließlich die Erklärung der Eltern bzw. des Vormundes, daß die Kosten des Schulbesuches erlegt werden.

## Wettkampf im Königspiel

Beginn des Schachturniers um die Amateurreicherschaft von Maribor. — Austragung der ersten Runde.

Im Cafe „Radran“ feierte am gestrigen Sonntag vormittags die erste Runde im Schachturnier um die Amateurreicherschaft der Draustadt ein. In der ersten Gruppe sind 14 Spieler angemeldet, und zwar die Herren Kramer, Bien, Kovčič, Autovec, Kuster, Lohfor, Planek, Komar, Struša, Savli, Kovat, Lules, Vesnik und Jordan.

In der ersten Runde konnte **V i e n** über **K r a m e r** einen Sieg davontragen. Letzterer leitete das Spiel mit einem überaus starken Angriff ein, es unterließ ihm jedoch ein kleiner Fehler, der zur Folge hatte, daß der Angriff nicht ausgenutzt werden konnte. Das Spiel zeigte beiderseits anerkanntenswerte Züge.

**K o v č i č** gewann gegen Prof. **K a v a i** in einem Damengambit. Weiß konnte den Angriff nicht zur Geltung bringen, weshalb das Spiel mit einem Remis zu enden schien. Schwarz machte jedoch einen kleinen Fehler, wobei eine Figur verloren ging, so daß es schließlich unterliegen mußte.

**D o s t a n e t** siegte überlegen gegen **R o m e s**, **L o b l o v** gewann gegen **L u t e s** und **S a v l i** gegen **J o r d a n**. Die Partie **R u t e r**—**K u l o v e c** dürfte unentschieden enden. Eine Partie ist noch nicht entschieden.

In der **z w e i t e n** Gruppe beteiligten sich 10 Amateure am Wettkampf, u. zw. die Herren Kotnik, Bizjak, Svalec, Lorber, Gobeč jun., Gobeč jun., Fiser, Gujznil, Brenko und Gizek. In dieser Gruppe gewann bereits **K o t n i k** gegen **B i z j a k**, **L o r b e r**

richter **C i m p e r m a n** aus Ljubljana leitete das Spiel zufriedenstellend. — Beim Kesselteller fand eine Stunde früher das zweitklassige Meisterschaftswettbewerb zwischen dem Jugoslawien und dem Sr. Laško statt. Jugoslawien siegte mit 4:2. Schiedsrichter **J a n e z i č** aus Celje.

gegen **S v a l e c**, **G o b e c** jun. gegen **G u j z n i k**. Das Spiel **F i s e r**—**G i z e l j e n d e t e** remis.

**m. Der neue Gemeindevorstand von Dravograd.** Aus Dravograd wird uns berichtet: Die Gemeindevahlen in der vergrößerten Gemeinde Dravograd sind ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. Die Liste der jugoslawischen Nationalpartei erhielt von 1037 Wahlberechtigten 409 Stimmen. Gewählt erschienen die Herren Franz Mori, Alois Kogelnik, Anton Bernat, Alois Kemie, Ignaz Uransel, Franz Korat, Simon Preglom, Martin Sabersnik, Viktor Pšenit, Viktor Verhovnik, Franz Barth, Johann Verzun, Martin Zechner, Michael Ambros, Rudolf Komauer, Georg Mori, Paul Delo, Josef Pšenitnik, Johann Korbes, Melchior Kaiser, Franz Sirknik, Johann Cernik, Josef Verdnil und Paul Zelič. In der Sitzung des neuen Gemeinderates wurde der Listenfürher, der Grundbesitzer in Bič und Kofler der hiesigen Sparbank: Herr Franz Mori zum Bürgermeister und zu seinem Stellvertreter der Grundbesitzer in Dobrova Herr Alois Kogelnik vgl. Klančnik, gewählt.

**m. Aus dem Zoldienste.** Zum hiesigen Hauptzollamt wurde der Zollbeamte Herr **V l a d i m i r K r a m e r** aus Djevdjelija verlegt.

**m. Schadenfeuer in Pobrežje.** Sonntag kurz nach 2 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers **A n t e T o n č i č** in Pobrežje ein Brand aus, der leicht große Ausdehnung hätte annehmen können, wenn die Ortsfeuerwehr nicht rasch zur Stelle gewesen wäre. Der Wehr gelang es unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn **S t a n č i č** in kaum 20 Minuten, das Feuer Herr zu werden. Der Schaden ist nicht groß, beläuft sich aber immerhin auf mehrere Tausend Dinar.

**m. Verstorbene.** Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Ekrober Anton, Besitzer, 64 Jahre alt, Kandolini Edmund, Eisenbahner i. R. 73 J., Schent Rufala, Eisenbahnersgattin 68 J., Ledinek Drago, Geschäftsführersohn, 5 J., Bedjanic Marie, Gemüschhändlerin, 55 J., Simoncic Elisabeth, Tagelöhnerin, 70 J., Stubelj Marie, Lehrerin, 26 J., Mandl Vinto, Maschinistführer StB., 38 J., Kulec Erich, Arbeitersohn, 3 Monate.

**m. Aus der Theaterlanglei.** Anlässlich des tschechoslowakischen Nationalfeiertages gelangt **S a m s t a g**, den 28. d. das Kollektivdrama des tschechischen Schriftstellers **K a r l C a p e t** „**R. A. M.**“ (Rohans Universal Robots) zur Erstaufführung. Das Stück ist überaus interessant und nimmt einen spannenden Verlauf, weshalb es auf allen Bühnen der Welt den größten Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Spielleitung liegt in den Händen des Oberregisseurs Herrn **J. K o v č i č**. Bei der Aufführung wirkt das gesamte Ensemble und eine große Kompartie mit.

**m. Volksumiversität.** Heute, **M o n t a g**, spricht Prof. **J a n t o M i a t a r** (Ljubljana) über seine Besteigung des Großglockners. Der Vortrag wird durch Lichtbilder anschaulicher gemacht. Am **F r e i t a g**, den 27. d. M. spricht der bekannte Erforscher alter Menschensaffen, **P a t e r S c h e b e s t a** (Brag) in deutscher Sprache an Hand eines Kulturfilms über sein langjähriges Leben unter den Pygmäen und Pantunegern. Prof. **M a r c e l K a v a i** hält am **S a m s t a g**, den 28. d. M. einen Vortrag über Pariser Denkmäler, u. zwar in französischer Sprache.

**m. Autotarambol.** An der verkehrsreichen Ecke der Aleksandrova cesta und der Kopalista ulica sausten Sonntag vormittags zwei Kraftwagen gegeneinander, doch konnte dank der Geistesgegenwart beider Lenker der Zusammenprall bedeutend gemildert werden. Beide Autos wurden an den Rädern und Kotflügeln leichter beschädigt. Die Fahrgäste kamen nicht zu Schaden.

**m. Langfinger.** Dem Wagner Heinrich Vesnik kam in Devica Marija v Brezju vor einem dortigen Gasthaus gestern sein Fahrrad (Evidenznummer 51.712) abhanden. Das Rad stellt einen Wert von etwa 1000 Dinar dar. — Dem im Ruhestand lebenden Bach-

mann **J o s e f K u g i** wurde aus der in der Frankopanova ulica gelegenen Wohnung ein drei Meter langer Teppich im Werte von 300 Dinar entwendet.

**m. Die Fahrrad- und Fuhrwerkbesitzer** werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis Ende Oktober bei der Stadtpolizei, Zimmer Nr. 18, die **E v i d e n z t a f e l n** zu beheben sind. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden.

**m. Die außerordentliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr** findet am 11. November um 20 Uhr abends im Wehrdepot statt.

**m. 1000 Ausfahrt mit dem Rettungsgauto.** In der Nacht zum Sonntag absolvierte das Mitglied der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor Herr **F r a n z C e r e** seine 1000. Ausfahrt mit dem Rettungsgauto.

**m. Die Tat eines Jerrinnigen.** Aus Dravograd wird uns berichtet: In Ostria bei Dravograd wurde dieser Tage der beim Besitzer **J o s e f M o r i** vgl. Sibernik als Knecht beschäftigte **M i c h a e l K e p n i k** plötzlich irrsinnig. In seinem Anfall überfiel er eine gewisse **M a r i a J a z e** mit einer Hade und stiegte ihr am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen zu. Der Wahnsinnige wurde von vier Männern kaum gebändigt. Er mußte gefesselt und im Gemeindearrest untergebracht werden. Am nächsten Tage wurde **K e p n i k** nach Ljubljana überführt und in der dortigen Irrenanstalt untergebracht.

**m. Wetterbericht** vom 23. Oktober, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +3, Barometerstand 745 Temperatur +9, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag Rebel.

**m. Postalmansch.** Gegenwärtig wird an der Herausgabe eines Postalmanschs „**P o s t n i a l m a n a c h**“ gearbeitet, der außer dem üblichen Kalenderteil auch eine Reihe von belehrenden Abhandlungen über das Post-, Telegraphen-, Telefon-, und Radiowesen enthalten wird. Die Artikel werden nicht im trockenen Amtsstiel abgefaßt sein, sondern populär geschriebene praktische Anleitungen für die Benutzung dieser Institutionen darstellen, jedoch im Almanach jedermann Interessantes, Lehrreiches und Nützliches findet. Das Werk wird reich illustriert sein und in einer Auflage von 5000 Exemplaren im Dezember erscheinen, sodas auch der Inseratenteil voll zur Geltung kommt. Interessenten wollen sich an die Verwaltung: Ljubljana, Sv. Jakob trg 2, wenden.

**m. Einbrüche in und bei Ljutomer.** Aus Ljutomer wird uns berichtet: In der Nacht vom 20. auf den 21. d. versuchten unbekannte Täter in das Geschäftslokal der **F a. E m m a J e m l i č** in Stroža was einzubrechen. Sie öffneten ein Fenster des Lokales und rissen das Fenstergitter heraus, worauf sie alle hinter dem Fenster aufbewahrten Waren stahlen, so Seife, einige Dosen Parfums usw. Frau **J e m l i č** hörte ein Geräusch und leuchtete mit der Taschenlampe aus dem Fenster des Schlafzimmers, worauf die Einbrecher unter Mitnahme der Beute in ebenfalls gestohlenen Säcken flüchteten. Der Hosshund, ein scharfer Schäferhund, gab gegen seine Wohnheit keinen Laut. Der Schaden beträgt 1500 Dinar. Vor einigen Monaten schon versuchten unbekannte Täter in das Geschäft einzubrechen, wurden aber damals vertrieben. Die Einbrecher scheinen aus der Murinzel zu sein. — Annähernd zwei Stunden später — gegen halb 2 Uhr — wurde in das Gemischtwarengeschäft des Herrn **M e t h o d S e n d a r** im Hause der Frau **H e r z o g** am Alten Plage in Ljutomer eingebrochen. Die Täter öffneten die gut mit einer Eisenstange, Vorhängeschloßern und Eisenketten gesicherte Türe und stahlen aus dem Lokale eine Anzahl von fertigen Männer- und Frauenkleidern im Werte von ca. 9000 Dinar. Durch das hiebei verursachte Geräusch erwachte die Besitzerin des gegenüberliegenden Hauses und öffnete ein Fenster. Dadurch verschuchte sie einen Mann, der sich bei der Türe auf allen Vieren etwas zu schaffen machte u. sofort die Flucht ergriff. Er war von kleiner Statur, in grauem Anzug und grauer Kappe und barfuß und flüchtete in der Richtung der Straße nach Stroža vas. Die Nachbarin weckte ihre Hausgenossen und Nachbarn, worauf diese die Täter verfolgten. Auf der nahen Wiese des

Herrn **S e r b e n** fanden sie Spuren der Tätigkeit der Einbrecher: eine entkleidete Niederhose, Aufhänger für Kleider usw. Das ist nun schon der dritte Einbruch in daselbe Lokal im Laufe der letzten drei Jahre. Die Gendarmerie fahndet nach den Tätern.

**m. Spende.** Aus einem beilegegen Streitfall erlegte nach erfolgter Versöhnung der Gegenseiten der Rechtsanwalt Herr **D o k t o r K a v n i k** für die Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank!

\* **D i e n s t a g**, den 24.: **A b s c h i e d s v o r s t e l l u n g** des Herrn **S v e n g a l i**, da sein Gastspiel in **J a g r e b** bereits am 26. d. beginnt. — „**V e l l a I v a r n o**“. 13143

**b. Blumbergs Hof.** Die Geschichte einer Kindheit von Siegfried von Vegefac. Verlag Universitas, Berlin. In dieser Geschichte einer Kindheit wird die idyllisch-patriarchalische Atmosphäre eines altbaltischen Herrenhauses lebendig und daneben erstrahlt vor uns die nordische Landschaft. Dieses Werk ist der erste selbständige Band einer baltischen Trilogie. Vegefac versteht meisterhaft und spannend zu erzählen.

**S i n d S i e s c h o n M i t g l i e d** der **A n t i t u b e r k u l o s e n l i g a ?**

## Aus Btuj

**p. Modernisierung des Postamtes.** Es war schon höchste Zeit, daß das Postamt in Btuj ein etwas ansprechenderes Äußeres erhielt. Dieser Tage wurden sämtliche Lokalitäten neu gemalt und die Holzwände frisch gestrichen. Es gelangten auch zwei Telephonzellen mit elektrischer Beleuchtung zur Aufstellung, von denen eine von moderner Konstruktion mit automatischer Lichteinschaltung und innen mit Leder tapeziert ist. Dem langegehegten Wunsch der Bevölkerung ist man dadurch im weitestgehenden Maße entgegengekommen.

**p. Der Brunnen in der Presernova ulica** ist nun endlich fertiggestellt. Der neue Brunnen fördert durch eine elektrische Pumpe das Wasser zutage.

**p. Das Fußballspiel** zwischen **S. K. Drava** und **S. K. Mura** in Btuj endete mit 3:1 zugunsten des Sportvereines „Mura“.

**p. Schwere Verbrühungen.** Die Malermeistergattin **F r a u J o h a n n a H a a s** aus Bicaava hantierte Samstag so ungeschickt am Herd, daß ein Gefäß mit siedendem Wasser umkippte. Die Bedauernswerte erlitt so schwere Verbrühungen an beiden Beinen, daß sie mit dem Rettungsgauto ins Krankenhaus überführt werden mußte.

## Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoir:

**Montag**, 23. Oktober: **G e s c h l o s s e n**.  
**Dienstag**, 24. Oktober um 20 Uhr: „**Die Herren von Glembog**“. Ab. E.  
**Mittwoch**, 25. Oktober: **G e s c h l o s s e n**.  
**Donnerstag**, 26. Oktober um 20 Uhr: „**Wajser**“. Ab. A.

## Radio

Dienstag, 24. Oktober.

**9 j u b i l a n a** 12.15 Uhr Schallplatten. — 16 Kinderstunde. — 19.30 Unsere Nation und unsere Kultur. — 20 Lustige Vorträge. — 21.45 Jazz. — **B e o g r a d** 16 Konzert. — 20 Te herepinie-Kompositionen. — 21 Russische Lieder. — 22.10 Tangemusik. — **B i e n** 16 Aus Tonfilm. — 18.50 Klänge aus der Wienerstadt. — 21 Siebesduette aus Wagners Opern. — **B r e s l a u** 19 Großes Orchester. — **S t r a s s b u r g** 21.30 Galaabend aus Paris. — **M ü h l a e r** 20.45 Mozart-Musik. — 22.45 Handwerkerchwänke. — **L e i p z i g** 21.25 Johannes Brahms. — **B u l a r e t** 20.20 Symphonisches Konzert. — **B e r l i n** 20.20 Lustiger Spaziergang durch die Liebe. — **R o m** 20.45 Chorkonzert. — 21.45 Popskonzert. — **P r a g** 19.55 Konzert der Nationalgarde. — 21.10 Konzert.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Weltgetreidelage

Der Weltgetreidemarkt stand fast die ganze Woche hindurch im Zeichen einer scharfen D e r o u t e. Sowohl auf den überseeischen Börsen als auch auf den maßgebenden europäischen Getreideplätzen kam es zu Kurseinbrüchen, wobei besonders in Rotterdam die Notierungen einen bisher nie gekannten Tiefstand erreicht haben. Die amerikanische Regierung hat in den allerletzten Tagen mit Stützungskäufen eingegriffen, und daher konnte sich die Kurslage auf den n o r d a m e r i k a n i s c h e n Getreidebörsen etwas bessern, ohne daß hiedurch die bisherige gedrückte Stimmung vom Markte gewichen wäre. Die Weizenvorräte der Vereinigten Staaten haben nach der vorwöchigen Abnahme diesmal wieder um 325.000 Bushel zugenommen und auch in P a n a m a haben sie sich um 200.000 Bushel vermehrt. Die Gesamtvorräte in Nordamerika sind derzeit um 34.2 Millionen Bushel kleiner als zur gleichen Zeit des Vorjahres, erreichen aber immer noch mehr als 256 Millionen Bushel und üben auf die Kurslage weiter einen starken Druck aus. Die Ernteausichten in A r g e n t i n i e n und A u s t r a l i e n sind noch nicht klar zu übersehen, jedoch sind von dort in den letzten Tagen bedeutend bessere Nachrichten über den Saatenstand eingelangt. In E u r o p a war das Weizengeschäft im allgemeinen schleppend. Die Einkäufe erstreckten sich zumeist nur auf die Eindeckung des dringendsten Bedarfs, und daher nahm weder der Export aus der Hebersee noch aber jener aus den Donauländern größeren Umfang an. Während aus Rumänien und aus Jugoslawien vorläufig noch geringe Getreidemengen für den Export bereitgestellt sind, bereitet die Unterbringung der großen Ernte in Ungarn und in der Tschechoslowakei erhebliche Schwierigkeiten. Der Budapest-Termindverkehr war in den letzten Tagen freundlicher gestimmt. In Wien war das Geschäft nicht einheitlich. Die ungünstiger Absatzmöglichkeiten für Weizenmehle haben die Umsätze in Weizen stark herabgedrückt. Die Preise konnten sich behaupten, dagegen sind die Forderungen für Roggen bei unzureichendem Angebot erhöht wurden. Auch Mais wird höher bewertet, da infolge des Regenwitters in den unteren Donaugebieten die Trocknung außerordentlich erschwert ist. Vor Gerstentorten begegneten nur Futtergerste bei festen Notierungen einiger Nachfrage. Das Hafengeschäft ist im Hinblick auf das geringe vorhandene Material unbedeutend. Das Mehlgeschäft war nur in Roggenorten einigermaßen belebt.

× **Die Zulasssteuer auf Mehlgeweide.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums gibt in Angelegenheit der Zulasssteuer bei der Verarbeitung von Mehlgeweide bekannt, daß diese Zulasssteuer nicht vom Werte des verarbeiteten Materials, sondern von dem Werte der Erzeugnisse zu zahlen ist. Diese Zulasssteuer von 3 v. H. haben Bäcker, Zulassbäcker, Teigfabriken usw. von dem Verkaufswerte ihrer Erzeugnisse zu leisten.

× **Honigmarkt.** In den letzten Tagen hat es auf dem B e o g r a d e r M a r k t große Angebote in Honig aus Syrien, dem Banat, Bosnien und aus der Savebanschaft gegeben. Dies hat zur Folge gehabt, daß der Honig im Preise um etwa 10 v. H. gefallen ist. Die letzten Großhandelsabschlüsse sind auf der Preisgrundlage von 7.50 bis 8.50 Dinar je Kilogramm ab Beograd getätigt worden. In diesen Preis ist die vom Käufer bezahlte Verzehrungssteuer nicht eingerechnet, die 1 Dinar je Kilogramm beträgt. Die Händler verkaufen den Honig für 10.50 bis 11 Dinar je Kilogramm im Großhandel und für 14 bis 15 Dinar je Kilogramm im Kleinhandel. Eine Honigausfuhr gibt es zurzeit nicht.

× **Jugoslawische Bahnschwellen für Persien.** In Persien werden durch deutsche Unternehmer große Bahnbauten ausgeführt, für die viel Holz benötigt wird. Vor kurzem hat eine große Zagreber Firma ein großes Geschäft mit Teheran auf Lieferung eines großen Postens von Eisenbahnschwellen abgeschlossen, der schon allein genügt, um die gänzlich stillgelegene Produktion von Schwellen wieder zu beleben. Aus diesem Grunde fand die vor einigen Tagen von der Broder Vermögensgemeinschaft veranstaltete Lizitation von Eichenstämmen seitens der Holzindustrie so großes Interesse, daß seit zwei Jahren zum ersten Male der Ausrufungspreis überboten wurde, und zwar um ganze 12 v. H. Dies ist das beste Zeichen, daß sich die Verhältnisse auf dem jugoslawischen Holzmarkt gebessert haben. Auch für die im Laufe der nächsten Wochen angekündigten größeren Lizitationen herrscht sehr reges Interesse, so daß sich auch der Handel in Eichenholz, der von der

Frise am meisten betroffen war, langsam erholen wird. Da die Nachfrage seitens des Auslandes nach wie vor sehr groß ist, besteht die Aussicht, daß nach zwei Wintern großer Enttäuschungen heuer die Holzindustrie genug zu tun haben wird.

× **Beograder Schnapsmarkt.** Die Schnapszufuhr nach Beograd steht im Verhältnis zum Verbrauch, weshalb auch in den Preisen kaum eine Änderung zu bemerken ist. Für heurigen Schnaps von 10 Graden werden 6.30 bis 6.50 Dinar, für alten 7.20 bis 7.50 Dinar bezahlt, für heurigen Schnaps von 20 Graden 13.20 bis 13.50 Dinar, für alten 14.50 bis 15 Dinar. In diesen Großhandelspreisen ist die Gemeinverzehrssteuer mit inbegriffen. Die Vorräte beim Handel sind äußerst gering. — Auch in den Erzeugungsgebieten ist das Angebot sehr schwach, noch schwächer allerdings ist die Nachfrage. Neuer Schnaps von 10 Graden erzielt 4 bis 4.50 Dinar, alter 5 bis 5.50 Dinar, neuer Schnaps von 20 Graden 9 bis 9.25 Dinar, alter 10 bis 10.50 Dinar je Kilogramm. Diese Preise verstehen sich ab CaCat, Stralsjebvo und Kragujevac für Waagonabschluß.

× **Preissteigerung in Pelzwaren auf den Weltmärkten.** Nach dem Bericht eines Teilnehmers an der in London stattfindenden Pelzauction weisen die Pelzwarenpreise eine sehr feste Tendenz auf. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Waren der größten kanadischen Firma Hudson Bay Company. Empfindlich zogen insbesondere an Hermelin, Nerz, Bisam, Wolf, Luchs. Die Preise für Biber und Fischotter blieben unverändert. Am meisten zogen Fuchs (um 70 Prozent) und amerikanischer Dachs (um 33 Prozent) an. Einige Fuchs-, Marber- und Zobelarten blieben vernachlässigt. Für Silberfische fand eine Sonderauktion statt. Das Interesse war hier träge, die Preise hielten sich um etwa 20 Prozent höher als bei der letzten Maiauktion. Auch australische Waren wurden zu sehr seltenen Preisen abgesetzt. Buntelratzen stiegen um 15 Prozent. Vermutlich werden auch russische und amerikanische Pelze, die in dieser Woche zur Versteigerung gelangen, feste Tendenz aufweisen.

× **Neuorientierung der tschechoslowakischen Agrarpolitik?** Von amtlicher Seite wird über die Diskussionen über die mit der Agrarpolitik zusammenhängenden Probleme ein neuer Gedanke getragen, der eine bemerkenswerte Produktionsverbesserung beinhaltet. Es geht darum, durch eine neue Zuckerpolitik eine Umstellung in der Getreidewirtschaft zu ermöglichen. Durch Erhöhung des Zuckereports (die der Tschechoslowakei laut Chadbourneabkommen zustehende Exportquote wird nicht ganz zur Hälfte ausgenützt), andererseits durch stärkere Heranziehung des Rohzuckers zur Spiritusverarbeitung soll eine wesentliche Erweiterung des Rübenbaues erzielt werden. Die Ausdehnung der Rübenfläche würde hauptsächlich auf Kosten jener Getreideorten gehen, die infolge ihrer großen Erträge zu den handelspolitischen Komplikationen geführt haben.

× **Wieder Getreidemonopol in der Schweiz?** Der Schweizer Nationalrat hat einen Antrag angenommen, der die Bundesregierung beauftragt, die Wiedereinführung des Getreidemonopols zu prüfen.

× **Beteiligung der ungarischen Landwirte am Exportnutzen.** Die ungarische Regierung hat in letzter Zeit verschiedene Maßnahmen getroffen, um die Exporteure von Agrarprodukten bei der Verteilung der Kontingente dazu zu verpflichten, daß sie auch die Produzenten an den im Auslande erzielbaren besseren Preisen beteiligen. In diesem Gegenstand nehmen nun die verschiedenen Interessenvertretungen der Landwirtschaft den Standpunkt ein, daß den Landwirten selbst eine unmittelbare Exportfähigkeit ermöglicht werden müsse, weil ihrer Ansicht nach bloß dadurch die Beteiligung der Landwirte an dem Exportnutzen gesichert werden kann.

## SPORT

### Carnera überwältigt Paolino

R o m, 22. Oktober. Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Boxen, der zum erstenmal in Europa, und zwar in Rom, ausgetragen wurde, endete mit einem Siege des bisherigen Weltmeisters Primo C a r n e r a, der seinen Gegner, den spanischen Schwergewichtmeister P a o l i n o, in 15 Runden nach Punkten schlug. Die Ueberlegenheit Carneras zeigte sich von der ersten Runde an. Er setzte seinem Gegner mit wichtigen Schlägen zu, die dieser jedoch ohne erkennbare Erschütterung hinnahm. Paolino, der gar nicht zur Entfaltung seiner Schlagkraft kommen konnte, war von der 6. Runde an im Gesicht blutüberströmt, setzte jedoch Carnera zähen Widerstand entgegen, der allgemein überraschte. Dem Weltmeister gelang es, obwohl er sich völlig ausgab, nicht, seinen Gegner niederzuschlagen. Nach über einstündigem Kampf siegte Carnera nach Punkten. Am Schluß wurde mitgeteilt, daß sich der Riesenboxer Carnera während des Kampfes die rechte Hand gebrochen hatte. Zum Wettkampf hatten sich über 60.000 Zuseher eingefunden, darunter auch der deutsche Meisterboxer Max S c h m e l l i n g, der stürmisch begrüßt wurde. Auf der Tribüne sah man R u s s o l i n i mit seinen Söhnen und einigen Ministern.

Der Weltmeister hatte Donnerstag viel Glück bei einem Autounfall. Bei Sequals kippte sein Wagen um, doch erlitt Carnera wie durch ein Wunder keine Verletzungen. Er wurde, in faszinierende Miljaniform ge-

kleidet, in einem Triumphzug nach Rom gebracht.

### „Svoboda“ — „Gradjanski“ (Cafocac) 5:1 (1:0)

In Cafocac absolvierte gestern die Mariborer „Svoboda“ ihr zweites Meisterschaftsspiel in der Herbstsaison. Der Gegner war der emporkommende Sa. „Gradjanski“. „Svoboda“, welche mit ihren besten Leuten das Spiel aufnahm, gewann das Treffen nach hartem Kampfe mit 5:1. Bis zur 43. Minute der ersten Halbzeit stand das Spiel noch unentschieden und erst in der letzten Minute gelang es „Svoboda“, den ersten Treffer ins Reine zu bringen. Die zweite Halbzeit verlief in ständiger Ueberlegenheit der Mariborer, welche durch schöne Kombinationen weitere 4 Goals erzielten, wogegen „Gradjanski“ nur einen Treffer buhen konnte. Das Spiel leitete objektiv Schiedsrichter M e e e aus Maribor.

× **Palmieri, italienischer Meister.** Triest. Die nationalen italienischen Tennismeisterschaften wurden in Triest beendet. Die letzten vier mußten jeder gegen jeden spielen. Der Tennemeister wurde P a l m i e r i mit 3 Punkten vor Rado (2 P.), Sertorio (1 P.) und Quintavalle (0 P.). Damenmeisterin wurde Frä. B a l e r i o mit 3 Punkten vor Frä. Luzzati (2), Riboli (1), und Rosatavale — Ferrari gegen Rado — Cesura 6-1, 9-7, 6-4. Das Mixed fiel an Frä. Luzzati — Palmieri, die Frä. Valerio — Sertorio 6-3, 6-4 abfertigen.

— 20.30 „Schneblume“, Operette. — M ü n c h e n 20 Genf und die Weltwirtschaft. — 20.45 Unterhaltungskonzert. — S u d a p e t 18.45 Schallplatten. — 19.25 Volkonzert. — B a r s c h a u 20 Operetten- und Revuemusik. — D e u t s c h l a n d j e n d e r 20.20 Kabarett.

## Kino

**Union-Tokino.** Heute, Montag unwillkürlich zum letztenmale der erfolgreiche Gesangsfilm „Ein Lied geht um die Welt“ mit dem besten Tenor Josef Schmidt. Ab Dienstag die herrliche, lustige Operette „Bomben auf Monte Carlo“ mit Hans Albers, Anna Sten und Heinz Rühmann. In Vorbereitung der Spitzenfilm der amerikanischen Produktion in deutscher Sprache „Mata Hari“ mit dem beliebtesten Liebespaar Greta Garbo und Ramon Novarro. Ein Spionage-Ereignis, welches nach wahren Begebenheiten aus dem Weltkrieg gedreht wurde.

**Burg-Tokino.** Bis einschließlich Donners tag der große Film des größten deutschen Regisseurs Fritz Lang: „Das Testament des Dr. Mabuse“. Ein großartiges Filmwerk, das jedermann in atemloser Spannung hält, und das sich jedermann ansehen sollte. — Freitag beginnt d. große Abenteuerfilm der „Der Stern von Valencia“. Ein Großfilm vom Räuberhandel mit wunderbaren Meeresaufnahmen, viel Musik, herrlichem Gesang und ausgezeichnetem Spiel. Diane Haub, Offi Dewalda, Paul Westermeyer und Oskar Sima in den Hauptrollen. In Vorbereitung der große Luis-Reuter-Film „Der Rebell“.

## Bücherschau

h. **Die zweite Sintflut.** Roman aus der jüngsten Vergangenheit von Mia Munter-Brethlewska. Verlag Hesse u. Becker, Leipzig. In Leinen M. 5.50. Ein herzbewegendes Buch und ein Dokument der jüngsten Zeitgeschichte. Es umspannt die Jahre von 1903 bis 1920 und spielt in Petersburg, in Kurland, in der Mandchurei, auf dem Balkan und wiederum in Kurland. Der Roman schildert eindrucksvoll und schlagend die obere Gesellschaftsschicht des Rußlands der Vorkriegszeit und die große Revolution, jene zweite Sintflut, die die alte russische Kultur überflutete.

h. **Kalender des Auslandsdeutschen** für das Jahr 1934. Preis M. 2.—. Verlag Auslands und Heimat, Stuttgart.

h. **Gutes und Böses in der Wohnung.** Von Dipl. Ing.-Arch. Carl Burckard. Verlag Otto Meyer, Leipzig. Preis M. 3.85. In Bild und Gegenbild schildert uns der Verfasser die Grundlagen für neues Wohnen. Das Buch will uns zeigen wie schön und billig wir nach den neuen Grundlagen unsere Behausung herrichten können. Eine reichhaltige Auswahl von Beispielen und Gegenbeispielen in Wort und Bild zeigt, wie man sich einrichten soll, um die befriedigende Gemütsruhe des neuen Heim zu erzielen.

## Für die Küche

h. **Grüne Paprika mit Kraut eingelegt.** Die Paprika werden gewaschen und dann in folgende Beize eingelegt: Ein Liter Essig wird mit einem Bund Dillkraut aufgeschot, etwas Weizen sowie einige Weinblätter dazugegeben, nach Geschmack mit Pfefferkörnern gewürzt, gelassen und aufgeschot, über die Paprika gegossen. Nach einigen Tagen werden dann die Paprika herausgenommen, aufgeschnitten, von den Störnern befreit, mit Sauerkraut gefüllt, dicht in Gläser eingefüllt, mit der Beize wieder übergossen und bis zum Gebrauch kühl aufbewahrt.

h. **Dreifarbigter Reis.** Man kocht 1/2 kg Reis in guter Milch mit Zucker und etwas Vanille nicht zu weich, belegt den Rand einer Schüssel krautförmig fingerhoch damit. Nun begießt man ihn abwechselnd mit Marillen- und Himbeersaft, so daß dies einem türkischen Bund ähnlich sieht. In die Mitte der Schüssel gibt man Chateau. Beim Anrichten muß man recht schnell sein, damit das Ganze warm zu Tisch kommt.

Unterstützet die Antituberkuloseliga!

# Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch G. Kitzmann, Romanzentrale, Stuttgart.)

23

„Hast du kein anderes Kleid für Theaterbesuche?“ fragte er nach einer Weile leise, denn das Vorpiel hatte inzwischen begonnen. „Es ist viel zu einfach und entspricht in seiner geschlossenen Form auch nicht der herrschenden Mode.“

„Ich weiß“, antwortete sie ruhig. „Leider kam es mir erst hier zum Bewußtsein, sonst hätte ich natürlich etwas anderes gewählt. Vergib den Mißgriff, es soll nicht wieder vorkommen, daß du dich meiner schämen mußt.“

„Das ist es nicht“, beeilte er sich eifrig zu versichern, denn ihre Ruhe und die offene Art, wie sie ihren Fehler zugab, imponierten ihm. „Ich hätte nur in deinem Interesse gewünscht, daß du den Leuten gleich bei deinem ersten Erscheinen in der Doffentlichteit zeigtest, was eine Frau Lobenswein vermag.“

„Sei überzeugt, daß ich ihnen das künftig genugsam zeigen werde. Und damit mir kein ähnlicher Mißgriff mehr passieren kann, habe ich mich entschlossen, eine gewandte Jungfer zu engagieren, die in Toilettefragen mehr Erfahrung besitzt als ich. Du hast doch nichts dagegen?“

„Durchaus nicht. Ich habe dir ja bereits einmal gesagt, daß du jederzeit unbeschränkt über meine Kasse verfügen kannst.“

Sie antwortete nicht. Ein bitteres Lächeln zuckte um ihren Mund. „Jawohl“, dachte sie, „über deine Kasse, nicht aber über dein Herz!“

Der erste Akt hatte begonnen. Erich, der den „Siegfried“ schon oft gehört, rückte seinen Stuhl unmerklich zurück und griff nach dem Opernglas, das er auf Maja richtete. Wollte er seine Gedanken ablenken? Sehen,

ob sie noch immer spöttisch über Maja lächelte? Oder schlüpfte er in der unbezaglichen gereizten Stimmung, die ihn stets neben Maja ergriff, instinktiv zu der anderen, die sicher nicht so kalt und gleichmütig neben ihm gelesen hätte? Jedenfalls liebte ihn Maja wenigstens.

Seit seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise hatten sie einander nur da und dort verstoßen auf ein paar Minuten gesehen, und jedesmal bemühte Maja die Gelegenheit ausschließlich dazu, um ihn mit eifersüchtigen Fragen und Vorwürfen zu übersättigen. Sie glaubte einfach nicht daran, daß ihm Maja gleichgültig war. Es reute sie, daß sie ihn zu dieser Heirat gebrängt.

„Ich kann sie nicht sehen neben dir! Ich weiß, sie wird dich mir rauben!“ war stets ihr letztes Wort.

Seltenerweise beglückte ihn diese Eifersucht durchaus nicht, sondern machte ihn reizbar und ungeduldig; ja, er erkannte mit Bestimmtheit, daß diese Empfindungen, auch wenn er allein war, noch nachwirkten.

Majas Bild stand nicht mehr so hell und ungetrübt vor seiner Seele. Er konnte es sich nicht mehr so klar vergegenwärtigen. Es war wie verwischt, und Schatten lagen darüber.

Jetzt vertiefte er sich in Majas Anblick. Im Dunkel des Zuschauerraumes glitzerten die Steine ihres Smaragdschmuckes geheimnisvoll, leuchtete das Weiß ihres Halses und ihrer wundervollen Schultern wie Schnee. Auch sie hatte ihren Stuhl etwas zurückgeschoben und blickte statt auf die Bühne an der Schulter ihres Mannes vorüber unverwandt nach Erich. Und ein lodender Schein züngelte aus ihren dunklen Augen, wie sich

verstoßen ihm entgegenstrebende Schlangen!

Er atmete schwer. Eine heiße Sehnsucht, ihr nahe zu sein, ihre Hand zu erfassen, ihre Stimme zu hören, den süßen Beißendust, der stets ihren Kleidern entströmte, zu atmen, erfaßte ihn plötzlich.

Warum hatte alles so kommen müssen? Da sah er nun, an eine andere geteilt. Und sie, die eigentlich zu ihm gehörte, sah neben ihrem Mann und mußte die Liebende Gattin spielen! Kalt und gleichgültig mußten sie einander begegnen, kaum durch einen verstoßenen Blick oder Händedruck einander verrätend, was sie fühlten und liteten.

Warum? Bloß weil Maja im rechten Augenblick nicht den rechten Mut gehabt hatte, die Wahrheit zu bekennen.

Nein, weil sie gut und rücksichtsvoll war gegen den Mann, dem sie viel verdankte, und weil sie ein Kind befaß, das zu verlassen sie nicht über's Herz brachte! Darum hatte er verzichten müssen auf seines Lebens Glück!

An diesem Punkt brachen seine Gedanken plötzlich ab. Zufällig in den Zuschauerraum hinabblinzelnd, bemerkte er dort in der ersten Parterreihe einen Herrn, der gleich ihm nicht auf die Bogenänge auf der Bühne achtete, sondern halbabgewendet saß, das Opernglas vor den Augen, und unverwandt nach den Logen hinstarrte.

Das Ziel seiner Blicke aber war — Maja! Der Italiener, Conte Vistarini! Lobenswein erkannte ihn sofort, denn auch er hatte bereits geschäftlich mit ihm zu tun gehabt in der Handelskammer, als er vor ein paar Tagen dort seinen Vater vertrat.

Was hatte der Mensch Maja so anzusehen? Das war eine Unverschämtheit ohne gleichen. Am liebsten wäre er hinuntergegangen und hätte den Mann zur Rede gestellt.

Maja hatte nichts gemerkt. Vorgebeugt, mit vor Erregung geröteten Wangen, die wundervollen blauen Augen weit geöffnet sah sie da, ganz Ohr, ganz weltvergessen

Entzückt. Es war die erste Wagneroper, die sie erlebte, und sie empfand sie wie eine Offenbarung.

Vergessen waren alle Schmerzen, aller Jammer, alle Enttäuschung, die sie erlitten. Ihre Seele schwebte in einer anderen, einer neuen Welt, ihr Ohr trant diese tiefe herrliche Musik, die alles in ihr aufwühlte und zugleich beruhigte.

Der Ausdruck dieser völligen inneren Hingebung war so stark auf ihrem Gesicht ausgeprägt, daß dieses wie von einem heimlichen inneren Leuchten verklärt schien.

Ganz benommen ruhte Erichs Blick auf ihr. Vielleicht sah er erst in diesem Augenblick das Weiche ihres Ausdrucks, das Ueberwältigende einer Schönheit, die nicht nur durch Linien und Farben wirkt. Jedenfalls empfand er sehr klar, daß Maja nicht die kalte, nüchtern berechnende Frau war, für die er sie in der letzten Zeit gehalten hatte, sondern daß in der Tiefe ihres Wesens geheimnisvoll verborgen ein warmer Quell rieselte, der ihm bisher unbekannt geblieben. Das verwirrte ihn und erregte zugleich seine Neugier. Wenn sie warm empfunden konnte — warum verbarg sie es?

„Maja!“ sagte er leise. Sie hörte ihn nicht. Da fiel ihm plötzlich der Italiener unten wieder ein. Tatsächlich starrte sie der Mensch noch immer an wie verzaubert! Und bei dieser Wahrnehmung überkam Erich die Vorstellung, als läge in diesem Anstarren etwas Entwürdigendes.

Mit rauher Hand faßte er Maja plötzlich am Arm und zog sie von der Logenbrüstung zurück.

„Stelle dich nicht so zur Schau! Man beobachtet dich!“

Verstand sie, was er sagte? Sie wandte den Kopf und sah ihn an wie im Traum. Dann lehnte sie sich zurück, schloß die Augen und ließ ihre Seele weiterschweben in diesem Meer von Tränen aus einer andern, erhabeneren Welt.

(Fortsetzung folgt).

## Kaufe 12-Volt-Batterie

gebraucht, sehr gut erhalten, passend für Steyr-Auto, Type XX. Anträge unter »Batterie« an die Verwaltung. 12977

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

#### Gefährdung!

Endesgeleitigster entschuldigt sich, über die Herren Juan Vezjat und Franz Panour Unwahrheiten gesprochen zu haben, und dankt denselben, daß sie von der gerichtlichen Klage Abstand genommen haben. 13129

Karl Kreitzer.

Kaufmann, 41 Jahre alt, kinderloser Witwer, mit gut geführtem Geschäft auf dem Lande, sucht sich mit wirtschaftlich tüchtigem Fräulein oder Witwe zu verheiraten. Anträge unt. „Allein 1275“ an die Verm. 13132



English Lessons. — Miss Edith Oxley, Kerkova 18/II. 12998

Wartquithoben in Deutschland gegen Dinar hier gesucht. Angebote unter „Nr. 13131“ an die Verm. 13131

Auf neugebaute Villa 15.600 Dinar aufzunehmen gesucht. Adr. Verm. 13128

### Zukaufen gesucht!

Maschinen für Geschäftskaufmann Juan Kravos, Melandrova cesta 13. 12812

### Zu verkaufen

Hohes eiserner Ofen billig zu verkaufen. Cantarjeva ulica 3, Stubenel. 13109

Wirtschaftsdiener abzugeben zu 2 Din lg täglich von 14 bis 16 Uhr Koroskova 23. 12902

### Zu vermieten

Möbl. streng separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 18/3 14. 13123

Streng separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 19 I. St. Unts, Tür 7. 13023

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Adr. Verm. 13127

Zwei Fräulein nehmen auf Kost und Wohnung. Svetlana ul. 24. Part. 13137

Zimmer zu vermieten. Brazova ul. 2/1. 13136

Sonnige Villenwohnung, 1. Et. schön, ruhig, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Bad, Gas, besserer Partei billig ab 1. November oder 1. Dezember vermietbar. Adr. Verm. 13135

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zernčeva ul. 5, Vila, Part, Tomšičev drevored. 13134

Schöne sonnige Zweizimmerwohnung möbliert zu vermieten. Meljska c. 50/1. 13133

Schöne Zweizimmerwohnung m. Küche u. Badezimmerbenützung nur an ruhige Partei zu vermieten. Adr. Verm. 13024

Schönes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Tattenbachova ul. 19, T. 5. 13049

Per sofort zu vermieten Dreizimmerwohnung mit all. Komfort in schöner Villa mit arch. Part. Anträge unter „Badezimmer“ an die Verm. 13022

### Stellengesuche

Tüchtiger geprüfter Schlosser sucht ständigen Posten. Cantarjeva ul. 3, Teano. 13142

Bolle Verpflegung gebe demjenigen, der sich bei gutem, kleinem Unternehmen beteiligt. Geschäftl. Zuschr. unt. „Verpflegung“ an die Verm. 13140

Alleinstehende ältere Köchin sucht Posten. Magdalena ul. 76 bei Sturz. 13141

### Offene Stellen

Geübte Weberinnen für Baumwolle und Seide sofort gesucht. Angebote vorerst schriftlich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Nr. 13130“ an die Verm. 13130

Reisevertreter für Sade- und Donaubanat, erstklassig eingeführt, sucht nur leistungsfähige Firma zu vertreten. Unter „Auf eigene Kosten“ Zagreb I. Postanstalt pretinac 194. 13139

## Herrlicher Weingartenbesitz

40 Minuten von der Bahnstation, bestehend aus 3 hoch Weingarten, 2 hoch Obstgärten, 2 Wald, 3 Zimmer, möbl. Servierhaus mit Zubehör, Keller mit ca. 70 hl Weinfässern und Geräten, Wingerhaus mit Stab u. 2 Kühlen, Futter usw. Preis samt allem Inventar 125.000 Dinar. Adr. Verm. 13126

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Zuverlässig  
Über allen Parteien  
Schnellste Auskunftserteilung  
Unentbehrlich für jedermann

## DER GROSSE BROCKHAUS

200.000 Stichwörter, 42.000 Abbildungen  
220 Karten und Stadtpläne  
Kleine Monatsblätter  
Probefest kostenlos

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name u. Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

# Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

## Mariborska tiskarna d. d., Maribor